

Schulhaus Zollikerberg

Autor(en): **R.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulhaus Zollikerberg.

Das Gebiet der Gemeinde Zollikon reicht weit über die obersten vom See aus sichtbaren Häuser hinauf bis zur Wasserscheide, welche das Limmatthal vom Glattal trennt. Die obere, hinter Waldungen gelegene Mulde umfaßt vier Weiler: Weillhof, Sennhof, Unterhub und Oberhub, welche zusammen den Zollikerberg bilden. Das Gebiet wird durch die Forchstraße durchschnitten. Die stetige, wenn auch langsame Zunahme der Bevölkerung hatte die Raumverhältnisse im alten Schulhause schon längst übermäßig knapp gestaltet. So entschloß sich die Schulpflege zum Bau eines neuen Schulhauses, welches zwei Schulzimmer von üblichen Abmessungen und ein Zimmer für die weiblichen Handarbeiten enthalten sollte. An weiteren Räumen waren vorgesehen eine Lehrerwohnung, ein Zimmer für Handfertigkeitsunterricht, Garderoberräume, eine Brauseanlage für Schulbäder, ein Raum für Feuerwehrgerate, und die üblichen Nebenräume.

Die Frage, ob eine Turnhalle, geschlossen oder offen, ebenfalls vorzusehen sei, schwankte lange hin und her. Schließlich fiel die Entscheidung zu Gunsten eines „Wetterdaches“, welches Schutz gegen Regen, Schlagwetter und sommerliche Sonnenwärme bieten sollte.

Das Äußere mußte sich der durchaus ländlichen Umgebung in weitest gehender Weise anpassen. Die alten boden-

Studien von Otto Zollinger in Zürich.

Die Leser unserer Zeitschrift sind bereits im 3. Heft des 3. Jahrganges durch die Publikation von Studien des Schlosses Hülchrath am Rhein bei Düsseldorf mit den künstlerischen Qualitäten des Architekten Otto Zollinger in Zürich bekannt geworden. Dieses Heft enthält drei weitere Arbeiten dieses Baukünstlers.

Zwei derselben sind Studien zu Entwürfen von Wohnhäusern in Zürich. Beide zeigen ruhige, gut gegliederte Baumassen mit wuchtigen Mansardedächern. Zu bedauern ist, daß die Farben nicht wieder gegeben werden konnten. Der Entwurf für das Einfamilienhaus an der Scheideggstraße ist in schwarzer Federzeichnung auf

Studienfahrten im eigenen Land.

Wollte einer unter uns Architekturbegeisterten bei Erwähnung seiner Studien und beruflichen Taten auch Studienreisen in der Schweiz ausführen, konnte er — das war vor Jahrzehnten — sicher sein, einem spöttischen Lächeln zu begegnen. Damals war man in Italien gewesen, hatte das Skizzenbuch voller Triumphbogen und römischer Fragmente, man hatte Nürnberg und Augsburg „gemacht“ und konnte „en connaissance de

ständigen Häuser der Nachbarschaft zeigen die übliche ausspruchlose Bauweise der Zürcher Landschaft.

Durch ungezwungene Gruppierung der Auf- & Neubauten erhalten diese Gebäude oft einen abwechslungsreichen, anmutigen Umriß, der die ruhige hügelige Gegend freundlich belebt.

Diesem ansprechenden Bilde wollte sich das neue Schulhaus in ungezwungener Weise einfügen. Durch sein einladendes Äußere, sowie durch sorgfältige, aber einfache Ausgestaltung des Innern soll es der heranwachsenden Jugend während ihrer Schulzeit eine Stätte des Wohlbefindens, und für ihre spätere Lebenszeit ein Bild freundlicher Erinnerung werden.

Die Vorbedingungen für die Bauausführung waren keine günstigen. Weber Steine, noch Kies, noch Sand fand sich in der Gegend; alles Material mußte vom See herauf gebracht werden. Handwerker fanden sich keine in der Nähe, die Verbindungen mit der Stadt waren ungünstig, von der Station Zollikon herauf sind dreiviertel Stunden Weges zu rechnen. Der Kostenvoranschlag belief sich auf Fr. 106,000. Die Baukosten betragen für das Gebäude samt Turnhalle Fr. 86,000; für Umgebungsarbeiten Fr. 4000, für teilweise neues Mobiliar Fr. 1500, für Bauleitung, Einweihung, Spesen etc. Fr. 9500. Gegenüber dem Voranschlag wurde somit eine wesentliche Ersparnis erzielt.

R. G.

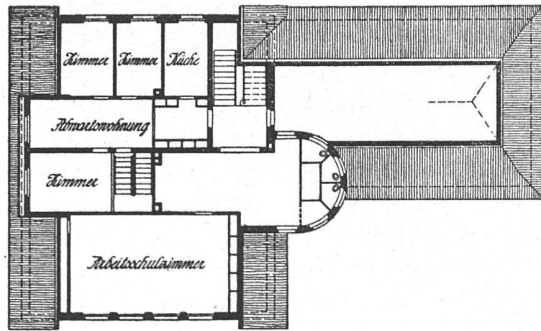
grauem Karton ausgeführt und das zerrissene Gewölfe in lichthem Grün aufgetragen. Bei der Studie für die Zweifamilien-Villa an der Zollikerstraße zu dem gleichfalls grauer Karton verwendet wurde, lacht uns ein tiefblauer Himmel entgegen und die Lichter der Seitenfassade und der Straße sind mit einem kräftigen Gelb zum Ausdruck gebracht.

Die dritte Arbeit bildet ein Aquarell. Sie stammt von einem längeren Aufenthalt auf dem Boden klassischer Kunst. Eine Osteria auf der Via Alpina in Rom ist in flotter Technik dargestellt. Nur vermißt man den sonst ewig blauen Himmel des Südens, der nur durch einen schwachen Riß eines grauen Gewölkes lugt.

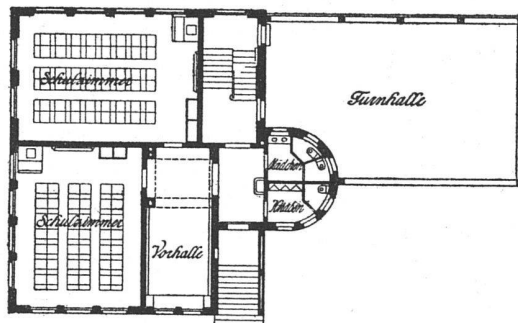
E. B.

cause“ von Rothenburg an der Tauber reden. Sprach aber einer von Grüningen, Werdenberg, Murten, Stäffis, St. Ursitz und wie die kleinen Städteperlen unseres Landes alle heißen, da war man baß verwundert und wollte es nicht glauben, daß gerade um Zürich herum ein Erkursionsgebiet war für schönheits-hungrige Architekten, wie man sich kein Besseres denken konnte. Da wäre Greifensee und Bremgarten, Lachen, Baden und Brugg leicht zu erreichen an einem Nachmittage.

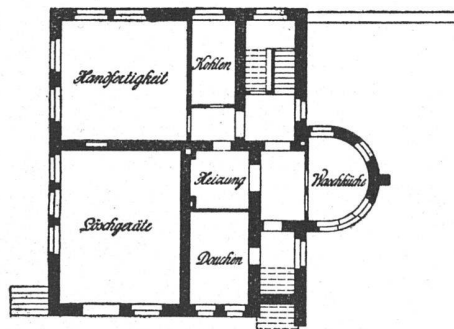
Von Basel aus Laufen und Delsberg, etwa auch



Dachgeschoss



Erdgeschoss



Kellergeschoss
Maßstab 1:400

Schulhaus in Bollikerberg
Kanton Zürich :: ::

Architekten B. S. A. :: ::
Streiff & Schindler, Zürich

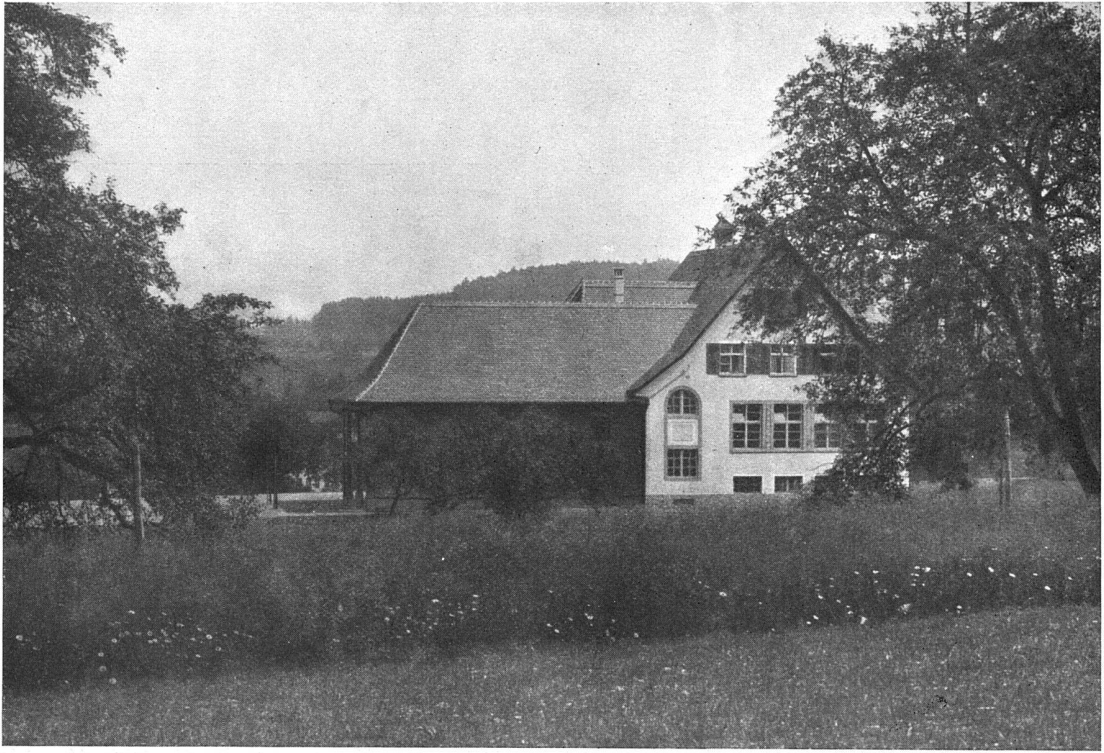


Schulhaus in Bollingenberg
Kanton Zürich :: ::

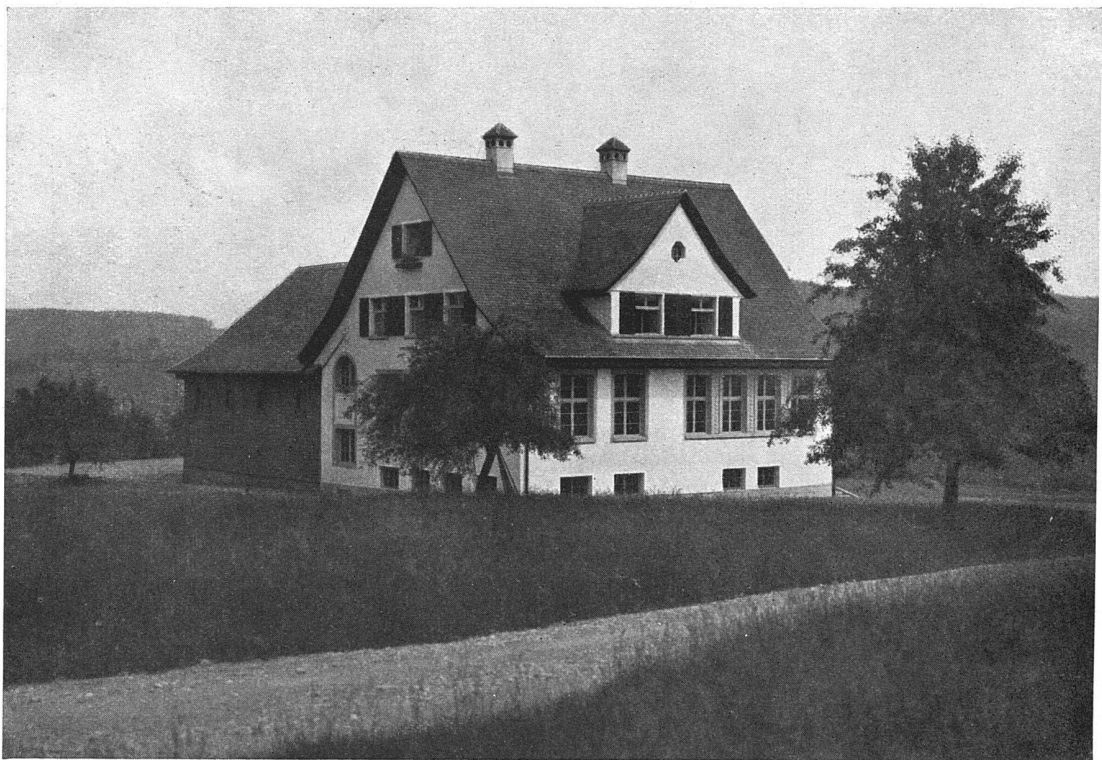
Ansicht mit Eingang und offener Turnhalle

Architekten B. S. A. ::
Streich & Schindler, Zürich





Rück-Ansicht



Seiten-Ansicht

Schulhaus in Bollikerberg
Kanton Zürich :: ::

Architekten B. S. A. ::
Streff & Schindler, Zürich